

- POKORNÝ, J. (1985): Příspěvek k faunistice Brouků Tribu Carabini na Děčínsku (Coleoptera, Carabidae). – Zprávy Čs. Společnosti entomologické při ČSAV 21: 37-38.
- POKORNÝ, J. (1988): Beitrag zur Verbreitung *Carabus menetriesi* HUMMEL in Nordböhmen (Coleoptera, Carabidae). – Zprávy Čs. Společnosti entomologické při ČSAV 24: 57-60.
- THIELE, H.-U. (1977): Carabid Beetles in Their Environments. A Study on Habitat Selection by Adaptations in Physiology and Behaviour. – Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 369 S.
- TOLKE, D. (2005): Aktuelle Situation des Vorkommens von *Carabus menetriesi* in Sachsen. – Angewandte Carabidologie (Supplement 4): 35-37.

Manuskripteingang: 16.6.2007

Anschrift des Verfassers
Jörg Gebert
Mulkwitzer Weg 119a
D-02959 Schleife-Rohne
joerg.gebert@gmx.de

BEOBACHTUNGEN

133.

Beitrag zur Nahrungswahl der Raupen des Heide-Bürstenspinners, *Orgyia antiquoides* (HÜBNER, 1822) (Lepidoptera, Lymantriidae)

R. THEUNERT, Hohenhameln

Die in der Literatur enthaltenen Angaben zu den Futterpflanzen der Raupen des Heide-Bürstenspinners, *Orgyia antiquoides* (HÜBNER, 1822), erwecken wenig Vertrauen. Fotos, die von den Raupen befallene Pflanzenteile zeigen, sind nicht zu finden.

Die Tabelle 1 liefert einen Überblick über erwähnte Futterpflanzen. Heidekraut (*Calluna vulgaris*) wird von allen Autoren genannt, gefolgt von Glockenheide (*Erica tetralix*). Überdies finden Gagelstrauch (*Myrica gale*), Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) sowie Korb-Weide (*Salix viminalis*) und Birke (*Betula* sp., wohl *Betula pubescens*) Erwähnung.

Die Hinweise auf die beiden letztgenannten Pflanzen sind besonders anzuzweifeln. Auf Birken als Futterpflanzen ist nur einmal hingewiesen worden. Die Angabe fand keine weitere Beachtung. Die Korb-Weide wird als Futterpflanze erstmals von SCHMIDT (1879) erwähnt. Alle Folgeangaben beziehen sich nachweislich auf diese Nennung oder doch zumindest wahrscheinlich auf sie. Während der Heide-Bürstenspinners in Deutschland eine Leitart feuchter Hochmoorheiden ist (WEIDEMANN & KÖHLER 1996, RETZLAFF 1997), ist die Korb-Weide ein Pionier an Flüssen und Bächen auf nährstoff- und basenreichen, meist kalkhaltigen Rohauböden (OBERDORFER 1990). Es darf also angenommen werden, dass die Korb-Weide von Natur aus keine Futterpflanze der Raupen des Heide-Bürstenspinners ist.

Tab. 1: Futterpflanzen-Übersicht zu den Raupen von *Orgyia antiquoides* nach Auswertung ausgewählter Literatur.

Quelle	<i>Calluna vulgaris</i>	<i>Erica tetralix</i>	<i>Myrica gale</i>	<i>Andromeda polifolia</i>	<i>Salix viminalis</i>	<i>Betula</i> sp.
SPULER (1905)	X		X	X		
LAMPERT (1907)	X	X				
REBEL (1910)	X	X	X			
BLASCHKE (1914)	X	X				
ECKSTEIN (1915)	X	X	X	X		
HERING (1932)	X	X	X			
URBAHN & URBAHN (1939)	X	X ¹	X ¹	X ¹	X ¹	X ¹
FORSTER & WOHLFAHRT (1960) ²	X	X				
KOCH (1984)	X	X	X	X	X	
WEIDEMANN & KÖHLER (1996)	X	X	X ³	X ³		

Nur als Zitat erwähnt. In Ungarn die ssp. *intermedia* auf „Nadelholz“. ³: Mit Zusatz „angeblich“.

Vielfach finden sich statt der Angabe „Futterpflanze“ oder entsprechender Wörter nur vermeintliche Umschreibungen wie „lebt auf“ oder „an“. Daraus darf noch weniger gefolgert werden, dass die dabei erwähnten Pflanzen von den Raupen befallen werden. Die Raupen des Heide-Bürstenspinners verweilen tagsüber stundenlang bewegungslos in der Vegetation. Eine Beobachtung auf einer bestimmten Pflanze bedeutet deshalb noch lange nicht, dass sie eine Futterpflanze ist.

Entsprechendes gilt auch für den Hinweis von WEIDEMANN & KÖHLER (1996) zu Beobachtungen an Wollgräsern. Sie schreiben: „Der Nachweis der Art gelingt am besten durch Raupensuche Ende Juni-Anfang Juli. Diese bevorzugt *Calluna vulgaris*, lebt aber auch an Wollgras (*Eriophorum angustifolium*).“ Davor heißt es: „Wegner fand Hunderte von Raupen 1977 im NSG Lüneburger Heide über verschiedene Höhenlagen verteilt, meist an *Calluna* sitzend, doch auch an *Erica tetralix*, sowie den Wollgräsern *Eriophorum vaginatum* und E.



Abb. 1: Raupe des Heide-Bürstenspinners an abgenagter Blattspitze des Scheiden-Wollgrases (Foto: R. THEUNERT).

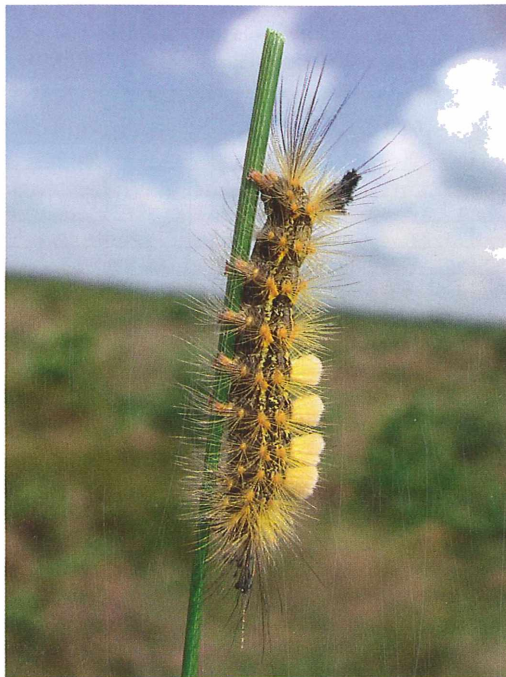


Abb. 2: An Scheiden-Wollgras ruhende Raupe des Heide-Bürstenspinners (Foto: R. THEUNERT).

angustifolium, auch an Binsen (*Juncus*).“ Doch explizite als Futterpflanzen aufgeführt werden von ihnen weder die Wollgräser noch die nicht näher benannten Binsen.

Selbst sah ich Raupen in einem Moor bei Hannover verschiedentlich an Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) festgeklammert, doch es bedurfte mehrere Tage gezielter Beobachtungen, um nachzuweisen, dass das Scheiden-Wollgras eine Futterpflanze der Raupen des Heide-Bürstenspinners ist. Die Raupen fressen offenbar entweder ausschließlich oder doch zumindest bevorzugt in der Nacht, so dass es sehr schwierig ist, sie bei der Nahrungsaufnahme zu sehen. Tagsüber verweilen sie stundenlang an Stängeln oder an aufgerichteten Blättern, zumeist mit dem Kopf nach unten.

Eines Morgens jedoch fand ich eine Raupe, die an einem Scheiden-Wollgras gerade die Spitze eines aufgerichteten Blattes abgefressen hatte (Abb. 1). Kurz darauf wendete das Tier, wanderte ein kurzes Stück am Blatt abwärts und blieb dann regungslos sitzen (Abb. 2). Als ich am späten Nachmittag nochmals an der Pflanze vorbeikam, saß die Raupe an der gleichen Stelle. Offenbar hatte sie sich seit dem Morgen nicht mehr bewegt.

Literatur

- BLASCHKE, P. (1914): Die Raupen Europas mit ihren Futterpflanzen. I. Teil Raupenkalender. – Grasers Verlag, Annaberg, XXVIII + 264 S. + 6 Tafeln.
- ECKSTEIN, K. (1915): Die Schmetterlinge Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung ihrer Biologie. 2. Band. Die Schwärmer und Spinner (Sphingidae – Thyrididae). – K. G. Lutz' Verlag, Stuttgart, 84 S. + 16 Tafeln.
- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T. A. (1960): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band III. Spinner und Schwärmer (Bombyces und Sphinges). – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, VII + 239 S. + 28 Tafeln.
- HERING, M. (1932): Die Schmetterlinge nach ihren Arten dargestellt. – In: BROHMER, P., EHRLMANN, P. & ULMER, G. (Hrsg.): Die Tierwelt Mitteleuropas. Ergänzungsband I. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig, 545 S.
- KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. – Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen, 792 S.
- LAMPERT, K. (1907): Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. 2. Auflage. – J. F. Schreiber Verlag, Esslingen am Neckar und München, XVIII + 305 S. + 87 Tafeln.
- OBERDORFER, E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. Auflage. – Ulmer-Verlag, Stuttgart, 1050 S.
- REBEL, H. (1910): FR. BERGE's Schmetterlingsbuch. 9. Auflage. – E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, VI + 623 S. + 52 Tafeln.
- RETZLAFF, H. (1997): Feuchtheiden. – In: LÖBF (Hrsg.): Praxishandbuch Schmetterlingsschutz. LÖBF-Reihe Artenschutz 1: 40-45.
- SCHMIDT, F. (1879): Übersicht der in Mecklenburg beobachteten Makrolepidopteren. – Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg 33: 1-30.
- SPULER, A. (1905): Die Raupen der Schmetterlinge Europas. 2. Auflage von E. HOFMANNs gleichnamigem Werk. – E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, XXXVIII + 60 S. + 60 Tafeln.
- URBAHN, E. & URBAHN, H. (1939): Die Schmetterlinge Pommerns mit einem vergleichenden Überblick über den Ostseeraum. Macrolepidoptera. – Stettiner Entomologische Zeitung 100: 185-826.
- WEIDEMANN, H. J. & KÖHLER, J. (1996): Nachtfalter. Spinner und Schwärmer. – Naturbuch-Verlag, Augsburg, 512 S.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Reiner Theunert, Allensteiner Weg 6
D-31249 Hohenhameln

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2007/2008

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Theunert Reiner

Artikel/Article: [Beobachtungen. 133. Beitrag zur Nahrungswahl der Raupen des Heide- Bürstenspinners, Orgyia antiquoides \(Hübner, 1822\) \(Lepidoptera, Lymantriidae\). 105-106](#)